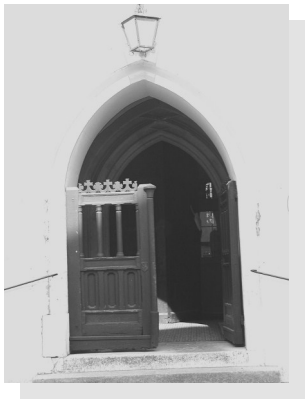
Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinden
Pappenheim – Niederpappenheim – Osterdorf

November 2012



Unsere Tage sind Geschenke Gottes.
An dem, was Du aus ihnen machst,
zeigt sich deine Liebe zu Ihm.

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

über ein Drittel der Deutschen glaubt an ein Leben nach dem Tod.

Zu diesem Ergebnis kam das Institut für neue soziale Antworten (INSA) im Frühling dieses Jahres. In einer Umfrage stimmten 36 Prozent der Befragten der Aussage zu, mit dem biologischen Tod sei nicht alles zu Ende. 28 Prozent waren gegenteiliger Auffassung, 22 Prozent zeigten sich überzeugt, nur in der Erinnerung und in ihren Nachkommen weiterzuleben.

Welcher Religion die Befragten angehören, geht aus der Umfrage nicht hervor.

In den unterschiedlichen Weltreligionen gehen die Vorstellungen über das, was nach dem Tod kommt, weit auseinander. In der aktuellen Ausgabe unseres Gemeindebriefes können Sie nachlesen, wie Hinduisten, Muslime, Buddhisten, Juden und Christen mit diesem sensiblen Thema umgehen und woran sie glauben.

Der Monat November ist im Kirchenjahr die Zeit, in der man in besonderem Maße der Verstorbenen gedenkt.

Trauer und Erinnerungen nehmen in diesen Wochen viel Raum ein - und auch die Dankbarkeit für das Geschenk des Lebens.

Diesen Dank können wir weitergeben, indem wir für andere etwas tun. Spenden für „Brot für die Welt" und „Weihnachten im Schuhkarton" sind zwei Möglichkeiten, auf die hier im Gemeindebrief hingewiesen wird.

Eine gesegnete Zeit wünscht Ihnen im Namen des Gemeindebriefteams

Christine Hennings

Liebe Gemeindeglieder,

in der Fernsehquiz-Sendung "Rette die Million" bekommen die verschiedenen Kandidaten/-innen eine Million Euro als Wetteinsatz. Beantworten sie die ihnen gestellten Fragen falsch, ist der Teil des Geldes, das sie vorher gesetzt haben, weg. War die Antwort richtig, können sie für dieses Mal das Geld behalten.

Mir gefällt die Idee: Hier wird einfach der sonst übliche Ablauf solcher Spiele umgedreht. Richtige Antworten führen nicht zu mehr und immer mehr. Sondern alle Anstrengungen gelten dem Behalten, was sie bekommen haben.

Die Startsumme wird den Teilnehmern in voller Höhe geschenkt, ohne Vorbedingungen und Vorleistungen. Jetzt müssen sie nur noch etwas dafür tun, dass sie sie nicht verlieren.

Mir gefällt die Idee: Der große Gewinn, das große Geschenk steht am Anfang. Und dann gilt mein ganzes Augenmerk, dass ich es nicht leichtfertig verspiele.

Das könnte auch ein Gleichnis für unseren Glauben sein.

Gottes Geschenk, sein Evangelium, seine Verheißungen stehen am Anfang: "Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein." (Jes. 43,1) Und in unserem Leben stehen wir dann vor der Aufgabe, diesen Vertrauensvorschuss Gottes nicht leichtfertig zu verspielen.

Ich denke mir, mit diesem "Geschenk" ist nicht nur unser Leben allein gemeint, sondern auch die Regeln, die dafür gelten sollten. Die zehn Gebote umschreiben zum Beispiel den Freiheits- und Lebensraum, der uns gegeben ist und in dem wir glücklich sein dürfen. Verspielen wir ihn nicht. Oder das Angebot der Nächstenliebe: Nur wenn die Liebe zu Gott, zu meinem Nächsten und zu mir selbst in einem richtigen Verhältnis steht, gelingt Leben. Ich denke daran, dass ausnahmslos jeder Mitmensch eine unantastbare Würde hat. Und daran, dass Gott uns erinnert: "Wem viel anvertraut ist, von dem wird man umso mehr fordern." (Lk. 12,48) Alle Gaben und Begabungen, die wir bekommen haben, bedeuten daher auch eine Aufgabe, sind kein Selbstzweck.

Im Kleinen und im Großen passiert das auch in unseren Kirchengemeinden, Gott sei Dank! Immer wieder lassen sich Mitmenschen einladen zum Mitmachen und Mitarbeiten. Sechs Jahre lang haben unsere Kirchenvorsteher/innen das Geschick der Gemeinden mitgelenkt. Und "alte" und "neue" stehen nun bereit, das auch in den nächsten Jahren zu tun.

Und allem voraus geht das große Geschenk Gottes, dass er im Voraus schon sein "Ja" zu mir sagt. Ich muss nicht erst beweisen, wie toll ich bin. Ich bekomme den Hauptgewinn, schon bevor es losgeht. Ich muss mich nicht an dem messen, was andere haben oder können oder tun. In Gottes Augen bin ich - so, wie ich bin - vollständig und wertvoll.

Liebe Gemeindeglieder, ich finde, das ist nicht nur ein schöner, sondern auch ein enorm tröstlicher Gedanke. Das, was ich wirklich brauche, gibt mir Gott gleich zu Beginn. Ich muss nur darauf achten, dass ich es nicht gedankenlos aufs Spiel setze.

Mit herzlichen Grüßen auch von meiner Frau, Ihr

Wolfgang Popp

Vorstellungen vom Leben nach dem Tod – Einblick in verschiedene Weltreligionen

Es ist November, da denkt man schon mal über den Tod nach. Was denken Menschen in anderen Religionen?

Hinduismus

Die alten vedischen Göttervorstellungen wurden zu einer Lehre von Brahman und Atman und einer Wiedergeburtslehre entwickelt, beziehungsweise ersetzt. Diese Lehren richteten sich an Gebildete, weil sie nicht leicht zu verstehen waren.

Die Wiedergeburtslehre geht von der Beobachtung der Kreisläufe in der Natur aus und wendet dies auf Menschen an. Handlungen haben nicht nur äußere Wirkung, sondern prägen auch die Seele (Karma). Gute Handlungen erzeugen gutes Karma (Glück), schlechte Handlungen schlechtes (Leid). Ein strafender und belohnender Gott ist überflüssig. Jeder verursacht sein Schicksal selbst. Stirbt der Mensch, besteht nur die Lebensseele (Jiva) fort. Sie kann sich in allem Lebendigen verkörpern, von Atomen bis zu Bewohnern der Unterwelt oder himmlischen Göttern.

In der alten Vorstellung will der Totengeist (Preta) in die Welt der Väter, das geschieht durch entsprechende Totenrituale der Nachkommen. Bleiben diese aus, irrt Preta hungernd umher und wird den Menschen gefährlich. Eine andere Tradition besagt, dass im Reich des Totengottes Yama (der unbestechlich Gerechte) die guten und schlechten Taten gegeneinander abgewogen werden. Als Lohn winkt ein glückliches Dasein im Palast, als Strafe schreckliche Höllen. Im Laufe der Zeit gab es viele Vorstellungen, wo sich die Welt der Toten befände (im äußersten Himmel, auf dem Mond, im Reich des Totengottes im Westen — Sonnenuntergang).

Durch die Einführung der Wiedergeburts- und Karmalehre verlor der Tod seine Schrecken, wurde zum Tor, das man durchschreitet, um neues Leben zu beginnen. Doch schon bald suchte man nach Auswegen aus dem ewigen Kreislauf, da ihm Krankheit, Leid etc. einen bitteren Beigeschmack gaben. Dieser Ausweg ist in der Verschmelzung des individuellen Bewusstseins (Atman) mit dem absoluten (Brahman) zu finden. Bleibt die Frage: Wie?

Buddhismus

Alles ist für Buddha Leiden. Alle Empfindungen schwinden dahin und verursachen dadurch Leid. Nichts ist von Dauer. Der Durst oder die Begierde ist die Ursache dafür. Dies gilt es zu überwinden. Der Heilige sucht das Unvergängliche. Es gibt das Nirvana, das Ende des Leidens, kein Paradies, sondern ein Nirgendwo. Der buddhistische Heilsweg führt zum Ende der Kette schmerzvoller Wiedergeburten. Es ist der achtfache Pfad, alle Elemente sind gleichzeitig zu befolgen: Rechte Anschauung, rechte Gesinnung, rechte Rede, rechte Tat, rechtes Leben, rechtes Streben, rechtes Überdenken, rechtes Sich-Versenken.

Islam

Nach dem Weltuntergang (Sure 74: Wenn der Himmel zerkloben, Wenn die Sterne zerstoben, Wenn die Meere verschäumt) folgt die Auferstehung der Toten (Wenn die Gräber geräumt). Damit steht Mohammed mit seinem Glauben an Gott den Schöpfer und Neuschöpfer in scharfem Gegensatz zu seinen Zeitgenossen, die den Tod als etwas Endgültiges betrachteten. Dann folgt das Gericht jedes einzelnen für sich nach den Taten, die entweder auf eine Waage gelegt werden oder in einem Buch eingetragen sind.

Das Urteil führt ins Paradies als Ort ungetrübter Sinnesfreude oder in die Hölle als Ort sengender Glut und fürchterlicher Qualen. Diese Schilderungen sollen in erster Linie aufrütteln, v.a. Reiche, die sich in Sicherheit wiegen. Das Eigentum verpflichtet. Gott ist auch der „arahman" (Allerbarmer)!

Judentum

Menschliches Leben ist Existenz angesichts des Todes, verursacht durch die Sünde. In späteren Schriften wird immer mehr vertreten, dass mit dem Tod nicht alles aus ist. Das entspricht dem Glauben an Gottes Gericht und Gerechtigkeit. Wer die Gebote einhält, wird durch sie leben. Bis zur Zerstörung des Tempels (70 n. Chr.) blieb diese Frage aber strittig.

Einig sind sich die Rabbiner jetzt darüber, dass die kommende Welt nicht wie diese Welt ist. Gott ist Herr über das Leben, so ist jede Form von Euthanasie verboten. Die Ehrfurcht vor dem Toten verbietet die Verbrennung. Das Begräbnis findet wenn möglich noch am Todestag statt. Bestattung in Israel ist wünschenswert.

Christentum

Es lehnt sich an die Vorstellung des Judentums an. In der Mitte des christlichen Glaubensbekenntnisses stehen der Tod und die Auferstehung Jesu Christi, damit verbunden die Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Die Römisch Katholische Kirche spricht von Himmel und Hölle und dazwischen das Fegefeuer zur Läuterung. Sie betont die Werke.

Luther stellt dem den Glauben gegenüber, dass Jesus Christus für uns gestorben ist und dass jeder, der (das) glaubt, das ewige Leben hat (Johannes 3,16).

Jesus selbst sprach vom Paradies, dem Reich Gottes und im übertragenen Sinn vom Hochzeitsmahl. Die Hölle (Finsternis) hat er dem gegenüber auch erwähnt. Das Jüngste Gericht nach unseren Werken ist unausweichlich. Der Richter aber ist Jesus. Die Offenbarung stellt uns das himmlische Jerusalem vor Augen, in dem alles Negative und Böse nicht mehr sein wird. (sts)

Lebendiger Adventskalender

Nach einem Jahr "Pause" wollen wir im kommenden Advent in Pappenheim wieder einen "lebendigen Adventskalender" starten. Wir suchen noch Familien, Gemeindeglieder, Häuser, Nachbarschaften, Vereine, Gruppen usw., die mitmachen und ein Fenster oder eine Tür ausschmücken bzw. einen Tag "übernehmen".

Die meisten von Ihnen wissen ja, wie das vor sich geht. Gerne sagen wir Ihnen ein paar Tipps und Gedanken dazu. Noch besser, Sie kommen einfach zu einem Planungstreffen (und der Verteilung und Aufteilung der Adventstage und -fenster). Wir treffen uns am Mittwoch, 07.11.2012, um 19.00 Uhr im Gemeindehaus in Pappenheim.

Keine Sorge, der Aufwand braucht nicht groß sein und wir unterstützen Sie dabei. Bringen Sie Ihre Nachbarn, Interessierte und Fragen mit und natürlich sehr gerne auch schon einen Termin(vorschlag) für "Ihr"

Ein trauriger Rückblick: Befremdendes in Pappenheim

Früher, da wussten die Menschen, dass sie sich zwar abmühen können nach besten Kräften, dass aber Gottes Segen erst die Dinge rund macht: "An Gottes Segen ist alles gelegen."

Früher, da wussten die Menschen "wenn der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen." (Psalm 127)

Früher, da gehörte es nicht nur aus Tradition oder "guter Sitte" dazu, dass ein öffentliches Gebäude für die Menschen auch unter Gottes Schutz und Segen gestellt wurde. Denn die Menschen ahnten im Innersten, dass Gottes guter Geist das vollbringt, was wir nicht schaffen, weil wir eben Menschen sind. Früher.

In Pappenheim fand kürzlich eine große Feier statt. Das Europahaus wurde seiner Bestimmung übergeben. Viele wichtige Personen gaben sich die Ehre. Lange wurde der Festakt geplant und überlegt. Alles sollte perfekt sein. Der Zeitplan war knapp bemessen - wo kann man noch sparen?

Die verantwortlichen Organisatoren wurden schnell fündig: "5-10 Minuten kirchlicher Segen", das ist zu viel und zu lang. Den brauchen wir nicht. Es geht auch gut ohne.

So direkt - und noch viel deutlicher - wurde das mir, dem erstaunten zuständigen Vertreter der Kirche auch sogleich mitgeteilt. Einfach und schlichtweg zehn Tage vorher: Die Kirchen ausgeladen.

Man bedenke: Ein Haus, das der Verständigung und dem Frieden dienen, das Gemeinschaft zwischen Ländern stiften soll, die sich gerade noch täglich den Kopf einschlagen... Und das soll seine Arbeit aufnehmen ohne Gottes Segen!?

Freilich - waren es die Nachfragen verwunderter Bürger oder ein Einsehen - zwei Tage vor dem offiziellen Festtag, kam dann die überraschende Bitte, doch eine kirchliche Einweihung vorzunehmen. Wir Pfarrer setzten uns wieder zusammen, planten erneut, ein Team der örtlichen Theatergruppe studierte ein kleines Anspiel ein, wir steckten viele Stunden Zeit in die Vorbereitung. Und wir freuten uns, dass die für das Haus Zuständigen nun innerhalb der immerhin zweitägigen Feierlichkeiten "10 Minuten Zeit für Gott" gefunden hatten.

Die Einweihung begann. Ein minutiöser Plan lag schriftlich vor. Die Zeitfenster waren berechnet und zugeteilt. Ein paar wenige Reden, unterbrochen von musikalischen Beiträgen... Der katholische Pfarrer Poppe und ich standen auf, um die Einweihung vorzunehmen und: Wurden einfach übergangen.

Für alle Anwesenden sichtbar bereit, ließ man uns beide Geistliche und die beiden weiteren Mitwirkenden einfach stehen, nahm den Schlüssel für das Haus entgegen und beendete diesen Teil der Feier. Die Europahaus-Besichtigung konnte beginnen.

Ich kann Ihnen versichern, sehr geehrte Leserinnen und Leser, ich habe so etwas in meinen bald 30 Dienstjahren noch nie vorher erlebt - erleben müssen.

Dass wir als Pfarrer belächelt, übersehen, beleidigt werden - nun gut, das ist leider längst so in unserer sich verändernden Welt. Dass aber das Angebot von Gottes Wort und Segen an diesem Tag in Pappenheim so offenkundig mit Füßen getreten wird, ist mir unbegreiflich.

Ich schäme mich dafür.

Mit Schrecken lese ich, wie es im obigen Psalm weitergeht: "wenn der Herr nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst."

Ihr Pfarrer Wolfgang Popp

Hinweis auf kirchliche Einweihung des Europahauses auf Seite 11

Unsere Kirchen – ein Exulantenschicksal – von Hans Navratil

Der Tod des 71-jährigen Bortenmachermeisters Balthasar Bichler am 8. April des Jahres 1798 gab im Städtchen genügend Anlass, die Erinnerungen an die Salzburger Exulanten aufzufrischen, die um ihres Glaubens willen aus ihrer Heimat vertrieben wurden. Bichler war der letzte noch Lebende aus diesem Treck, der zu Anfang des Jahres 1732 mit vielen anderen über Augsburg hier ankam.

Balthasar Bichler war damals ein Bub von 14 Jahren. Zu seinen wenigen Habseligkeiten gehörte auch ein Attest von dem der spätere Dekan Georg Wilhelm Leonhard Freyer neben dem Sterbeeintrag im Kirchenbuch schreibt: „Er war mit einem Attest versehen, woran ich, seines merkwürdigen Inhalts wegen (und zwar vom Original selbsten), genau und gewissenhaft Abschrift zu nehmen und hierher zu setzen, nicht umhin kommen.

Es lautet dasselbe von Wort zu Wort folgendermaßen: „Zumalen Ausweiser dieß, Balthasar Pichler, aus dem Hochfürstlichen Pflegegericht Radstatt gebürtig, 14 Jahre alt, seiner Position nach evang., glaubenshalber dieß Orts nit länger tolerirt werden kann, also wurdet demselben seines übrigen, durchgehends ehrlichen Verhaltens halber, gegenwärtig obrigkeitliches Attestatum ertheilet.", Werfen, den 10. Januar 1732, Hochfürstl. Salzburg. Pfleg- und Propstey alda.

Weiters ein Marschbefehl der Stadt Augsburg mit folgendem Inhalt: „Passiert Augsburg vorbei, nach etlich tägigen Aufenthalt außer dieser Stadt, und reist von da, als einen Gottlob gesunden Orth, nachher Pappenheim.", Augsburg, den 20. Januarii Ao. 1732, Canzley der Reichs Stadt Augsburg

Weiters beschreibt der Dekan Freyer den Lebenslauf des Verstorbenen so: „Seinen Vater, Paul Pichler, mit welchem derselbe ausgegangen, da seine Mutter Maria bei ihrem katholischen Glauben und bei Haus und Hof im Lande geblieben, hatte er zu Augsburg unter der Menge verlohren, und auch in der Folge niemals mehr erfragen können. Er wurde nach seiner Ankunft in Pappenheim von meinem, nun in dem Herrn ruhenden Großvater, dem damaligen Herrn Dechant Schnitzlein, in unserer Religion noch besser unterrichtet und von weiland Herrn Georg Christian Hahn, als damaliger Bürger und Bortenmachermeister und nachmaligem Rathsverwandten, auch Bronze- Gold- und Silberfabrikanten hierselbst, seines ehrbaren Standes wegen auf- und in die Lehre genommen, blieb nach überstandener Lehrzeit noch etliche Jahre als Geselle bei demselben, bis er selbsten Bürger und Meister geworden und in die Ehe getreten, ernährte sich oft schon recht kümmerlich, doch jederzeit ehrlich und jedermann hatte ihn gern. Er starb endlich in großer Dürftigkeit in welchem ihm aber viele Wohltaten zuflossen, wofür er recht dankbar war, an Marasmus, nachdem ihn der Schlag gerührt hatte."

Der Bub Balthasar Bichler hatte damals das große Glück in eine Familie aufgenommen zu werden. Der Bortenmacher und spätere Ratsherr Georg Christian Hahn, der in dem neuen Anbau des Dechantshofes sein Handwerk betrieb, hatte ihn nicht nur als Lehrling, sondern auch in seine Familie aufgenommen.

Aus dem Balthasar war inzwischen ein tüchtiger Geselle geworden der sein Handwerk wohl verstand und mit 21 Jahren heiratete er am 7. April 1739 die ledige Hafnerstochter Maria Catharina Mandlinger aus der Vorstadt mit der er fünf Kinder zeugte. Seine Frau starb schon 1781 am Schlagfluß und bei seinem Tode waren noch drei Kinder im Leben.

Weihnachten im Schuhkarton

Es ist wieder „Weihnachten im Schuhkarton"-Zeit: Bis zum 15. November sind Menschen aufgerufen, einen Schuhkarton mit Geschenkpapier zu bekleben und mit Geschenken für Kinder in Not zu füllen. Träger der Aktion ist das christliche Hilfswerk Geschenke der Hoffnung e.V. in Berlin.

Noch immer leben in Osteuropa viele Mädchen und Jungen in großer Armut. Diesen Kindern kann jeder mit „Weihnachten im Schuhkarton" auf bestechend simple Weise Freude und Hoffnung schenken: einfach den Deckel und Boden eines handelsüblichen Schuhkartons separat mit Geschenkpapier bekleben und das Päckchen mit Geschenken für einen Jungen oder ein Mädchen der Altersklasse 2-4, 5-9 oder 10-14 füllen. Bewährt hat sich eine bunte Mischung aus Spielsachen, Hygieneartikeln, Schulmaterialien, Kleidung und Süßigkeiten sowie einem persönlichen Weihnachtsgruß. Eingepackt werden dürfen nur Geschenke, die zollrechtlich in allen Empfängerländern erlaubt sind. Eine Packanleitung ist auch im Aktionsflyer zu finden, der im Pfarramt oder in den Kirchen ausliegt.

Bis spätestens 15. November 2012 kann der gefüllte Schuhkarton mit einer empfohlenen Spende von mindestens 6 Euro für Abwicklung und Transport im Dekanat abgegeben werden.

Wir bringen das Päckchen dann weiter zu einer Sammelstelle. Dort werden alle Päckchen von einem geschulten Team auf Einhaltung der Zollvorschriften überprüft und auf die Reise geschickt.

Kindergartentermine im November 2012

Montag, 12. November
Am Vormittag besucht der Pelzmärtel den Kindergarten.

Am Abend findet der Laternenumzug der beiden Kindergärten statt.

Mittwoch, 14. November
Adventlicher Bastelabend

BILDUNGSREISE NACH SPANIEN

achttägige Reise durch Zentralspanien mit Kirchenbegegnungen vom 25.05. bis 01.06.2013 (Pfingstferien)

Kommen Sie mit auf eine unvergessliche Reise nach Kastilien. Kastilien ist eine der vielfältigsten Regionen, mitten im Herzen Spaniens. Das ehemalige Machtzentrum des Landes bietet herrliche Landschaften mit vielen Naturschutzgebieten. Städte wie Segovia und Salamanca begeistern durch große kulturelle Reichtümer und eine bewegende Geschichte.

Wir besuchen auf der interessanten Reise Madrid mit Stadtrundgang und Besuch im Prado, Toldeo, die Königsstadt am Rio Tajo, das Weltkulturerbe Cáceres, die Universitätsstadt Salamanca, Segoiva mit Alcázar, Avila mit der Basilika San Vicente sowie den Klosterpalast El Escorial mit Königsgruft.

Reisepreis pro Person im Doppelzimmer: 1.155 € (EZ-Zuschlag 235)

Leistungen: Flug ab München, Unterbringung in landestypischen Mittelklassehotels im Doppelzimmer, Bad oder Dusche/WC, Halbpension, deutschsprachige fachkundige Reiseleitung, Eintrittsgelder lt. Programm, Transfers, Ausflüge und Rundfahrt im klimatisierten Reisebus, Informationsmaterial.

Weitere Informationen und Anmeldung bei Pfarrerin Manuela Reißig (manuela.reissig@elkb.de), Tel. 09142-8413 (mr)

Neues aus dem Kindergarten – Erntedankfest und Elternbeirat

„Der Herbst, der Herbst, der Herbst ist da ...“ und damit verbunden natürlich auch einige traditionelle Ereignisse bei uns im Kindergarten.

Dazu zählt das Erntedankfest, das wir wie jedes Jahr auch heuer wieder mit den Kindern gefeiert haben. Zur gemeinsamen Brotzeit gab es Gemüsesuppe, Brote mit Honig und Obst aus den Erntegaben, welche die Kinder mitgebracht hatten. Durch Gebete, Lieder, biblische Geschichten und eine Dia-Serie über den Weg vom Korn zum Brot wurde das Thema noch vertieft. Einige von uns konnten auch beim Familiengottesdienst in der Weidenkirche dabei sein, an dem wir uns mit einem Lied und anschließend mit einem kleinen Stand beteiligen durften.

Der diesjährige Wandertag führte uns heuer nach Bieswang zum dortigen Kindergarten. Nachdem die Kinder mit zwei ausgiebigen Picknickpausen den Weg tapfer hinter sich gebracht hatten, waren sie ganz begeistert (und auch überhaupt nicht mehr müde), die Spielsachen im anderen Kindergarten zu erkunden. Wir möchten uns an dieser Stelle beim Team des Bieswanger Kindergartens noch einmal für den herzlichen Empfang bedanken und würden uns freuen, uns bald einmal revanchieren zu können. Da der Weg nach Bieswang für unsere Kleinsten aus der „Krabbel-Käfer-Gruppe“ zu weit und zu beschwerlich gewesen wäre, haben sie dieses Mal ausnahmsweise ihren eigenen Wandertag gemacht. Sie waren beim „Hexenhäuschen“ im Stadtpark, um dort zu picknicken und haben unterwegs noch ganz viele Kastanien gesammelt.

Selbstverständlich gab es auch wieder einen Elternabend, bei dem die Eltern der jüngeren Kinder in einer Gruppe und die der jetzigen Vorschulkinder in der anderen Gruppe über wichtige Details für dieses Kindergartenjahr informiert wurden.

Der scheidende Elternbeirat bekam zum Dank ein kleines Geschenk

Anschließend stand dann noch die Wahl des neuen Elternbeirates an. Nach einem kurzen Rückblick auf die Aktivitäten des Elternbeirates im letzten Kindergartenjahr und dem Dank des Kindergartenteams hierfür wurde folgendermaßen gewählt:

Elternvertreter im Kindergartenjahr 2012/13 sind nun Manfred Walter, Nadja Hanrieder und Magdalena Draser. Ihre Stellvertreter sind Anna Strobl, Andrea Riedl und Regina Porsch.

Wir freuen uns auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem neuen Elternbeirat.

Es grüßen Sie herzlich die Kinder und das Team des Evang. Kindergartens „Unterm Regenbogen“ in Pappenheim.

Gemeindeausflug nach Abensberg – Vogel– und Tierpark, Brauereiführung und Hundertwasserturm

Der diesjährige Gemeindeausflug führte uns Anfang Oktober nach Abensberg im Landkreis Kelheim.

Bei herrlichstem Herbstwetter begann unsere Reise ab 7.30 Uhr, wo der Bus die Mitfahrenden in Übermatzhofen, Pappenheim, Osterdorf und Geislohe abholte. Insgesamt sind 56 Personen dabei gewesen, was uns alle sehr gefreut hat.

Unser Engeler-Busfahrer Roland brachte uns zielsicher gegen 10 Uhr zu unserem ersten Ziel, dem Vogel- und Tierpark Abensberg. Dieser ist ein kleiner, liebevoll gepflegter und naturbelassener kleiner Park, der eingebettet in einem natürlichen großen Waldareal mit Teichen und Wasserläufen liegt. Man konnte dort heimische sowie exotische Vögel- und Säugetiere aus verschiedenen Regionen der Welt sehen, wie Papageien, Eulen, Esel, Ziegen, Emus, Kängurus, Alpakas, Hängebauchschweine usw..

Mittendrin erlebten wir eine 45-minütige faszinierende Greifvogel-Flugschau mit Weißkopfseeadler, dem scharzen Milan (Habichtart), einem Geier und Uhu.

Um 12.00 Uhr fuhren wir dann direkt nach Abensberg. Währenddessen wurden von Pfarrer Schleicher notierte Fragen zum Vogelpark gestellt, was der allgemeinen Unterhaltung diente.

Das bereits am Vormittag bestellte Mittagessen mit regionalen Köstlichkeiten konnten wir im reservierten Brauereigasthof „Zum Kuchlbauer" genießen.

Für 14.30 Uhr fand eine Brauereiführung statt. Man tauchte ein in die traditionelle Braukunst des Bieres, verbunden mit künstlerisch und fantasievoll gestalteter Umgebung.

Das Highlight, der 25 m hohe Kuchlbauer-Hundertwasserturm direkt daneben, präsentierte sich in einer herrlichen Farb- und Formvielfalt. Er verbirgt über verschiedene Etagen eine interessante Themenwelt zum bayerischen Bier und dessen Tradition.

Nach all den Eindrücken genossen alle im geselligen Biergarten eine spendierte Kuchlbauer-Weißbierspezialität oder ein alkoholfreies Getränk mit Breze, was rein rechnerisch vorher beim Eintritt schon mitbezahlt wurde!

Jeder konnte sich dann noch die Zeit bis 17.00 Uhr vertreiben mit einem Spaziergang, Souvenirs kaufen oder Eis essen.

Eine kleine Andacht von Pfarrer Schleicher in der Abensberger Klosterkirche rundete diesen schönen Tag ab, bevor die Heimreise angetreten wurde.

Im Bus wurden dabei alle noch mit kleinen Leckereien – auch in flüssiger Form- verwöhnt.

Wir hoffen, es hat allen gefallen. (pm)

Erntedankfest an der Weidenkirche gut angenommen – viele Menschen beteiligt

Kalte Nebelschwaden zogen Sonntagmorgen um 8.00 Uhr durch das Altmühltal. Aber eine tatkräftige Gruppe gut gelaunter Helfer/innen stand bereit, um ein paar Dutzend Sitzgarnituren, Kaffeemaschinen, verschiedenes Material und zwei Hänger voller Erntedank-Spenden in die Weidenkirche zu bringen und dort für das geplante Fest aufzubauen. Mit vielen vereinten Kräften wurde die Kirche geschmückt, Sitzplätze vorbereitet und Tische für die Stände und das spätere Beisammensein gestellt.

Pünktlich um 10.00 Uhr begann mit dem Einzug einer Schar von Kindergartenkindern dann ein wunderbarer Gottesdienst, ausgeschmückt von der Band `Serenidad´, dem Kirchenchor und Sven Bergdolt am Keyboard. Die Konfirmanden der Gruppe I hatten dazu extra eine "Moritat" über den reichen Kornbauern eingeübt, die während der Predigt Beachtung fand.

"Wie bestellt" kam dazu auch die Sonne hinter dem Dunst hervor und wärmte die gut 300 Besucherinnen und Besucher aus Nah und Fern.

Die Erntedankpremiere in der Weidenkirche - eine Idee des Kirchenvorstandes - fand prima Anklang und die Mühe der Mitarbeiter/innen hat sich "gelohnt". U.a. ein Schätzwettbewerb - das Gewicht eines Kürbisses sollte erraten werden - rundete den Tag ab. Übrigens: Er brachte genau 27.200 Gramm auf die Waage und die Vermutungen gingen von 15 bis 120 Kilogramm. Wir danken allen Spendern/-innen ganz herzlich, über deren Preise sich die Gewinner freuen durften.

An dieser Stelle auch noch einmal ein "Vergelt´s Gott!" an alle Beteiligten, die mit ihren Ständen das Fest bereichert haben und an die Konfirmanden.

Erntedank einmal ganz anders, aber sicher nicht zum letzten Mal. (wp)

Top die Wette gilt – Landjugend wettet mit Dekanatsverantwortlichen zur Kirchenvorstandswahl

Top, die Wette gilt! Mit einer originellen Aktion will die Evangelische Landjugend im Kreisverband Weißenburg sowohl ihre Mitglieder als auch die Öffentlichkeit auf die bevorstehenden Kirchenvorstandswahlen aufmerksam machen. Um möglichst viele Wahlberechtigte zu einem Gang an die Wahlurne zu mobilisieren, hat die Vorstandschaft des Kreisverbandes Dekan Wolfgang Popp (Pappenheim) und Dekanin Ingrid Gottwald-Weber (Weißenburg) zu folgender Wette herausgefordert: Die Mitglieder des kirchlichen Jugendverbandes wetten, dass die Wahlbeteiligung in den Dörfern, in denen es eine ELJ-Gruppe gibt, um mindestens 5 Prozent höher ist als im Dekanatsdurchschnitt. Verliert der Kreisverband, wird er dem Dekanat Pappenheim die Christbäume für die Kirchen in Pappenheim besorgen. Im Dekanat Weißenburg beteiligen sich die Ehrenamtlichen an der Gestaltung des nächsten Reformationsfestes. Gewinnen die Landjugendlichen, werden sowohl Dekan Wolfgang Popp als auch Dekanin Ingrid Gottwald-Weber die Frühjahrsaltkleidersammlung der ELJ unterstützen und die Bewirtung der Sammler übernehmen. (chh)

54. Aktion „Brot für die Welt" – Land im Mittelpunkt

Brot für die Welt

Land zum Leben – Grund zur Hoffnung

Unter diesem Motto steht die 54. Aktion „Brot für die Welt", die am 1. Advent 2012 startet.

925 Millionen Menschen auf der Welt hungern. 80 Prozent von ihnen leben auf dem Land, also dort, wo Nahrungsmittel produziert werden. Ihr Hunger wäre vermeidbar!

Land muss gerecht verteilt werden.
Denn viele Kleinbauern oder Landlose haben zu wenig oder gar kein fruchtbares Land. Wenn ihnen dieses Land durch in- und ausländische Investoren genommen wird und Land ungerecht verteilt ist, verlieren sie ihre Existenzgrundlage. Deshalb müssen Agrar- und Landreformen für mehr Gerechtigkeit sorgen.

Land muss die Menschen ernähren.
Denn auf immer größeren Flächen werden Futtermittel und Agrartreibstoffe für die reichen Industrienationen angebaut. Dadurch steht immer weniger Land für den Anbau von Nahrungsmitteln für die einheimische Bevölkerung zur Verfügung.

Land muss nachhaltig genutzt werden.
Denn nur ökologisch- und sozialverträgliche Anbaumethoden helfen, die Lebensgrundlage zukünftiger Generationen zu bewahren. Dafür ist der Zugang zu Wasser und Land für Kleinbauern notwendig.

Land ist eine Gabe Gottes.
Der biblischen Überlieferung zufolge hat Gott den bäuerlichen Familien Land gegeben, damit sie auf dem Land leben und arbeiten können. Wo Bäuerinnen und Bauern ihr Land an Mächtigere verlieren, wird dies von den Propheten scharf kritisiert: Es darf um Gottes Willen nicht sein, dass Kleinbauern aufgrund von Profitinteressen anderer ihr Land und damit ihre Lebensgrundlage verlieren.

2011 förderte „Brot für die Welt" mit rund 46 Millionen Euro 968 Projekte in 73 Ländern. Regionaler Schwerpunkt war wie in den Vorjahren Afrika. Hier wurden nicht nur die meisten Projekte unterstützt (328), sondern auch die meisten Mittel eingesetzt (14,7 Millionen Euro). Der zentrale Schwerpunkt in der Arbeit von „Brot für die Welt" ist der Kampf gegen den Hunger.

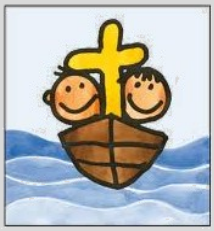
„Brot für die Welt" wird sich auch weiterhin dafür einsetzen und Menschen dabei unterstützen, dass sie ein Leben in Würde und Hoffnung führen können.

Bitte unterstützen Sie uns auch in diesem Jahr mit Ihrer Spende!

Für die Kirchengemeinde Pappenheim liegen Sammeltüten bei.

Brot für die Welt

KiKi



Samstag,
10. November
10.00 Uhr
Stadtkirche

„Ein Licht scheint in der Finsternis"

Wir freuen uns über euren Besuch

Das KiKi-Team

„Hey du, hör mir zu!"

Wer kennt das nicht: Man will etwas erzählen und keiner hört einem zu. Nur gut, dass Gott immer ein offenes Ohr für unser Gebet hat.

Zusammen mit Reporter Willi Wichtig kannst du das Gebet der Gebete erforschen und dich auf die Suche nach dessen Bedeutung machen.

Herzliche Einladung zum Kinderbibeltag

für Kinder von 5 bis 11 Jahren
am Buß- und Bettag
am Mittwoch, 21. November
von 10.00 bis 15.00 Uhr

Beginn und Abschluss sind in der Stadtkirche

Kosten: 6 € (inkl. Mittagessen)

Anmeldung: bis 14. November 2012 im Dekanat (09143-83170)

Bei Bedarf kann eine Betreuung der Kinder ab 08.30 Uhr im Gemeindehaus angeboten werden. Bitte bei der Anmeldung mit angeben! (ns)

Weihnachtsmarkt auf der Burg

Herzliche Einladung zu Andachten in der Burgkapelle an den beiden Wochenenden 01./ 02. Dezember und 08./ 09. Dezember, jeweils um 18.00 Uhr.

Bibelgespräch

Der Bibelgesprächskreis trifft sich am Donnerstag, 08. November um 20.00 Uhr
im Gemeindehaus in Bieswang zum Thema
„Wer kann mit Glauben helfen?“ aus der Gesamtreihe: Sieben Zumutungen aus dem Markusevangelium. Mitfahrt mit Pfarrer Schleicher ist nach Absprache möglich. (sts)

Bibelstunden im Herbst und Winter

Herzlichen Einladung zu unseren Bibelstunden “für Jung und Alt” in Göhren und Geislohe. Wir treffen uns immer um 19.30 Uhr:
In Göhren im Gasthaus Renner immer montags, 26. November sowie 10. und 17. Dezember.
In Geislohe im Gasthaus Schnitzlein immer mittwochs, 05., 12. und 19. Dezember. (wp)

Taizé-Gottesdienst

Herzliche Einladung zum Gottesdienst am Freitag, 16. November im Rahmen der Friedensdekade um 19.00 Uhr in der Stadtkirche - gestaltet von Pfarrer Stefan Schleicher, dem Team und dem katholischen Frauenkreis

Kalender für das Jahr 2013

Ab sofort können wieder zu den Bürozeiten im Pfarramt verschiedene Kalender, Losungen etc. gekauft bzw. bestellt werden.

Monatslosung November

Wir sind der Tempel
des lebendigen Gottes.

2. Kor. 6,16

Kirchenvorstandswahlen

Liebe Pappenheimer!

Im Moment sind es noch drei Wochen bis zur Wahl. Wenn Sie diese Zeilen lesen, steht der neuen Kirchenvorstand bereits fest. Ich danke allen sehr herzlich, die gewählt und sich damit aktiv eingebracht und eingemischt haben!

Ich glaube und hoffe, dass wir ein gutes, engagiertes Team bekommen, das unsere Gemeinde in den nächsten sechs Jahren mit Ideen und Gelassenheit gleichermaßen leiten und die richtigen Antworten auf die verschiedenen Herausforderungen finden wird. Übrigens: Kirchenvorstandssitzungen sind (zumindest teilweise) öffentlich. Kommen Sie doch einfach einmal vorbei. (wp)

Freud und Leid

Getauft wurden:

Kathrin Schnitzlein, Trommetsheim (Stadtkirche)

Malte Soumagne, Burgebrach (Weidenkirche)

Magdalena Schnitzlein, Geislohe (Stadtkirche)

Aus dem Leben abgerufen und kirchlich bestattet wurden:

Eberhard Albrecht, Pappenheim
70 Jahre

Karl Bierlein, Pappenheim
83 Jahre

Walter Freudel, Übermatzhofen
52 Jahre

Geburtstage im November

01.11.	Meyer Margarete	Beckstr. 19	93 Jahre
02.11.	Gesell-Arauner Maria	Deisingerstr. 19	73 Jahre
02.11.	Lenk Erika	Graf-Carl-Straße 17	74 Jahre
06.11.	Schmidt Marianna	Beckstr. 19	93 Jahre
08.11.	Schorr Hans	Übermatzhofen 41	72 Jahre
09.11.	Kretschmann Annelie	Übermatzhofen 84	70 Jahre
10.11.	Lietz Edith	Deisingerstr. 18	72 Jahre
13.11.	Hütt Rolf	An der Stöß 16	73 Jahre
13.11.	Gruber Hilda	Geislohe 63	77 Jahre
14.11.	Freudel Luise	Übermatzhofen 43	84 Jahre
15.11.	Giepen Ursel	Pfeiferleite 17	71 Jahre
17.11.	Reißinger Ingeborg	Beckstraße 30	78 Jahre
19.11.	Böhm Karl	Zimmern 4	74 Jahre
20.11.	Schneider Carola	Niederpappenheimer Str. 2	72 Jahre
23.11.	Wawra Else	Zimmern 22	74 Jahre
25.11.	Piller Sofia	Beckstr. 19	94 Jahre
25.11.	Brunnenmeier Hannelore	Bgm.-Rukwid-Straße 27	72 Jahre
26.11.	Mürl Marie	Osterdorf 3	71 Jahre
27.11.	Freiherr Bock von Wülfingen, Werner	Charlotte-Nestler-Str. 19	70 Jahre
29.11.	Janz Gerda	Zimmern 45	86 Jahre
30.11.	Mürl Friedrich	Osterdorf 3	72 Jahre

Wir wünschen Gottes Segen

Kirchliche Einweihung des Europahauses

Das Europahaus (EHP) wird am Sonntag, 18. November, kirchlich eingeweiht. Nach einem Gespräch der beiden Pappenheimer Pfarrer Poppe und Popp mit Bürgermeister Sinn und dem Leiter des EHP, Grezga, wurde der Vorschlag, die Feier der kirchlichen Einweihung am sog. Volkstrauertag nachzuholen, angedacht.

Wir beginnen um 19.00 Uhr mit der Andacht zur ökumenischen Friedensdekade in der Stadtkirche und nehmen dann die kirchliche Einweihung des EHP vor. Herzliche Einladung auch zum anschließenden kleinen Empfang. (wp)

Evang. Luth. Pfarramt und Dekanat Pappenheim – Kontakt

Adresse: Graf-Carl-Str. 1, 91788 Pappenheim

Pfarramtsbüro – Frau Frank

Mittwoch 08.00 - 12.00 Uhr/12.30 -16.30 Uhr
Freitag 08.00 - 12.00 Uhr

Pfarramtsbüro – Frau Hüttinger

Donnerstag 13.00 -16.00 Uhr

Tel. 09143 831712, Fax 09143 831720, E-mail: pfarramt.pappenheim@elkb.de

Dekanatsbüro – Frau Straßner

Montag und Dienstag 08.00 -12.00 Uhr/12.30 - 16.30 Uhr
Mittwoch 08.00 -15.00 Uhr
Donnerstag 08.00 -13.00 Uhr

Tel. 09143 83170, Fax 09143 831720, E-mail: dekanat.pappenheim@elkb.de

Kontonummern:

Pappenheim: 220 582 688 Niederpappenheim: 220 582 100
Osterdorf: 220 582 100 Sparkasse Mfr.-Süd, BLZ: 764 500 00

- Dekan Wolfgang Popp, Tel. 8317-0, Handy: 0160 90333170, wolfgang.popp@elkb.de
- Pfarrer Stefan Schleicher, Tel. 248, Fax 8379975, bergpfarrei@t-online.de
- Kindergarten „Unterm Regenbogen", Leiterin Kathrin Pöbel, Stellvertretung Michaela Moninger, Tel. 1235, kiga.pappenheim@elkb.de
- Diakoniestation Langenaltheim, Tel. 09145 1297
- Jugendbüro: Diana Abzieher, Tel. 1626, ej@dekanat-pappenheim.de Bürozeiten: Dienstag 16.00 bis 19.00 Uhr, Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr

Der Gemeindebrief wird kostenlos abgegeben. Über Spenden freuen wir uns!

Pfarramt Pappenheim: Konto Nr. 220 582 688,
Sparkasse Mittelfranken-Süd, BLZ 764 500 00

Impressum

Redaktionsteam: Christine Hennings (chh), Peter Schlee (ps), Hili Schulz-Merkel (hs), Stefan Schleicher (sts), Gertraud Sippekamp (gs), Ursel Stretz (ust)

Artikel: Elfriede Frank (ef), Michaela Moninger (mm), Petra Mürl (pm), Wolfgang Popp (wp), Manuela Reißig (mr), Nina Schleicher (ns)

Layout: Friedemann Hennings (fh)

Titelbild: Christine Hennings

Kirchenvorstandssitzung

Pappenheim
am Mittwoch, 28. November
um 19.30 Uhr
im Gemeindehaus

Bergpfarrei
am Dienstag, 20. November
um 19.30 Uhr
in Übermatzhofen

Kirchenchor

jeden Montag um 19.30 Uhr
im Gemeindehaus
Leitung: Elfriede Gläser

Seniorennachmittag

„Älter werden" mir Frau Schwegler
am Dienstag, 13. November
um 14.30 Uhr
im Gemeindehaus
Leitung: Stefan Schleicher und Team

Kirchenband „belila"

Proben nach Vereinbarung
Kontakt: Manfred Walter und Susanne Pühl, Tel. 09143 212652

Posaunenchor

jeden Freitag um 19.00 Uhr
im Gemeindezentrum Langenaltheim
Leitung: Alfred Maderer

Konfirmandenunterricht

Gruppe I mit Dekan Popp
Mittwoch, 07., 14., 28. November
jeweils um 16.30 Uhr
im Gemeindehaus

Gruppe II mit Pfarrer Schleicher
Samstag, 17. November
Konfirmandenblockkurs in Nürnberg
Wir besuchen das Bibelerlebnishaus und steigen auf den Kirchturm der Lorenzkirche.

Kindergottesdienste

Pappenheim: 10. November
Osterdorf: nach Absprache
Übermatzhofen: 11. und 25. November

Beginn jeweils um 10.00 Uhr

DATUM	PAPPENHEIM	OSTERDORF	NIEDERPAPPENHEIM
04. November. 22. So.n. Trinitatis	10.00 Dekan Popp Sakramentsgottesdienst		09.00 Dekan Popp
11. November Drittletzter So.d. Kirchenjahres	10.00 Uhr Pfarrer Schleicher	09.00 Uhr Pfarrer Schleicher	
18. November Vorletzter So.d. Kirchenjahres	10.00 Uhr Dekan Popp		
21. November Buß- und Bettag	19.00 Uhr Dekan Popp Sakramentsgottesdienst	10.00 Uhr Dekan Popp Beichte und Abendmahl mit Anmeldung	
25. November Ewigkeitssonntag	10.00 Dekan Popp mit Gedenken der Verstorbenen	09.00 Uhr Pfarrer Schleicher mit Gedenken der Verstorbenen	10.00 Uhr Pfarrer Schleicher mit Gedenken der Verstorbenen in Übermatzhofen
02. Dezember 1. Advent	10.00 Uhr Dekan Popp Sakramentsgottesdienst Einführung des neuen KV	10.00 Uhr Pfarrer Schleicher Einführung des neuen KV	09.00 Uhr Pfarrer Schleicher Einführung des neuen KV
09. Dezember 2. Advent	10.00 Uhr Dekan Popp Kindergarten—Familien- gottesdienst		
16. Dezember 3. Advent	10.00 Uhr Pfarrer Schleicher		09.00 Uhr Pfarrer Schleicher
23. Dezember 4. Advent	18.00 Uhr Pfarrer Schleicher Adventskonzert mit Andacht	kein Gottesdienst	kein Gottesdienst
24. Dezember Heiliger Abend	15.00 Uhr Kinderweihnacht Pfarrer Schleicher 17.00 Uhr Christvesper Dekan Popp 22.00 Uhr Christmette Dekan Popp	15.00 Uhr Dekan Popp	16.30 Uhr Pfarrer Schleicher Übermatzhofen 18.00 Uhr Pfarrer Schleicher Niederpappenheim
25. Dezember 1. Weihnachtstag	10.00 Uhr Pfarrer Schleicher	09.00 Uhr Pfarrer Schleicher	
26. Dezember 2. Weihnachtstag	10.00 Uhr Dekan Popp Sakramentsgottesdienst		09.00 Uhr Dekan Popp
30. Dezember 1.So.n. Christfest	kein Gottesdienst	kein Gottesdienst	kein Gottesdienst
31. Dezember Silvester	17.00 Uhr Dekan Popp Sakramentsgottesdienst	15.00 Uhr Dekan Popp	18.30 Uhr Dekan Popp

Gottesdienst im Seniorenheim

Der Gottesdienst im Seniorenheim „Georg Nestler“ findet am Dienstag, 13. November um 15.00 Uhr mit Pfarrer Arno Gläser statt.

Andachten zur Friedensdekade

Herzliche Einladung zur ökumenischen Friedensdekade, die in diesem Jahr unter dem Motto „Mutig für Menschenwürde“ steht. Vom 11. bis 20. November gestalten verschiedene Gruppen aus der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde 30-minütige Andachten in der Stadtkirche. Der Beginn ist jeweils um 19.00 Uhr.